

Forschungspreise

Blutwäsche kann bei Multipler Sklerose helfen: Hans-Georg Mertens Preis für zwei renommierte MS-Forscher

08.02.2008 – Hoffnung für Patienten mit Multipler Sklerose, die einen schweren Schub erleiden: Wenn auch hoch dosiertes Cortison nicht mehr hilft, kann eine Blutwäsche häufig schlimme Folgen verhindern. Wissenschaftler aus Bochum und Göttingen wurden für ihre Arbeiten zum Blutwäscheverfahren ausgezeichnet.



Prof. Dr. med. Ralf Gold, Direktor der Neurologischen Klinik im St. Josef Hospital der Ruhr-Universität Bochum (RUB), und Prof. Dr. med. Wolfgang Brück, Direktor des Instituts für Neuropathologie der Universitätsmedizin Göttingen, erhielten für ihre erfolgreichen Forschungen auf dem Gebiet der Plasmapherese (Blutwäsche) den mit 5.000 Euro dotierten Hans-Georg Mertens Preis. Die DMSG gratuliert Prof. Gold, Vorstandsmitglied im Ärztlichen Beirat des DMSG-Bundesverbandes (AEB) und Prof. Brück, Mitglied im AEB, sehr herzlich zu dieser Auszeichnung. Der Preis wurde von der Deutschen Gesellschaft für Neurologie und der Deutschen Gesellschaft für Neurologische Intensivmedizin auf deren Jahrestagung am 1. Februar 2008 in Wiesbaden verliehen.

Hans-Georg Mertens Preis

Preisverleihung (v.l.):
Priv. Doz. Dr. Wolfgang
Muellges (Präsident der
ANIM), Prof. Dr. Ralf Gold,
Prof. Dr. Wolfgang Brück
Foto: AKM

Mit dem Hans-Georg Mertens Preis werden seit 2003 Wissenschaftler für innovative, therapierelevante Forschung in der Neurologischen Intensivmedizin und der Allgemeinen Neurologie geehrt. Der Preis erinnert an den Würzburger Neurologen Hans Georg Mertens (1921 - 2002).

90 Prozent der Patienten erleiden Schübe

Die Multiple Sklerose ist auch heute noch nicht heilbar, aber durch moderne Immuntherapie deutlich besser beeinflussbar als früher. Trotzdem treten immer noch akute Verschlechterungen, so genannte Schübe, auf. 90 Prozent der an Multipler Sklerose erkrankten und meist jungen Patienten leiden unter der schubförmigen Verlaufsform. Traditionell wird ein Schub nach Ausschluss anderer Ursachen und bei schwerwiegender Beschwerdesymptomatik mit hoch dosierten Cortison-Präparaten behandelt, bei Bedarf auch wiederholt. Was aber kann man tun, wenn die Wirkung von Cortison ausbleibt?

Blutwäsche entfernt Eiweißablagerungen

In den letzten sieben Jahren haben sich Prof. Gold, damals noch an der Neurologischen Universitätsklinik Würzburg tätig und später Leiter des MS Instituts in Göttingen, und Prof. Brück, Direktor des Instituts für Neuropathologie der Universitätsmedizin Göttingen, mit dieser Frage intensiv beschäftigt. An so genannten diagnostischen Biopsien von schwer verlaufenden Schüben hat Prof. Brück zeigen können, dass sich Ablagerungen von Antikörpern (Eiweißprodukte)

finden. Erfahrungsgemäß reagiert eine derartige Ablagerung nicht auf Cortison, wohl aber auf Blutwäsche (Plasmapherese). Sie entfernt die Eiweißstoffe und Entzündungsprodukte. Dabei wird ein Katheter in eine größere Vene des Körpers eingesetzt und darüber die Blutwäsche durchgeführt. Die Behandlung ist nur stationär möglich. Bei einem ausschließlich schleichenden Krankheitsverlauf der Multiplen Sklerose kommt diese Art der Therapie nicht in Frage.

"In verschiedenen, teils gemeinsamen Arbeiten konnten wir zeigen, dass bei rascher Durchführung der Plasmapherese, das heißt innerhalb von spätestens sechs Wochen nach Beginn des schweren Schubs, bis zu 70 Prozent der Patienten unter der Blutwäschebehandlung entweder völlig beschwerdefrei werden oder zumindest einen weitgehenden Rückgang ihrer Symptome erfahren", so die Professoren Gold und Brück.

Quellen: Pressemitteilung der Ruhr-Universität Bochum vom 01.02.2008; Pressemitteilung der Universitätsmedizin Göttingen vom 05.01.2008
Redaktion: DMSG, Bundesverband e.V. - 08. Februar 2008